

Der Turm als Publikumsmagnet

ALLMEND Nach Herzenslust durften Zentral-schweizer «ihr» Stadion zwei Tage lang unter die Lupe nehmen. 37 000 Besucher nutzten die einmalige Chance.

GUY STUDER

guy.studer@luzernerzeitung.ch

Badiwetter ist anders. Die Mischung aus teilweise heftigem Regen und etwas Sonnenschein lockt stattdessen Tausende Besucher auf die Allmend. Sie wollen es sich nicht entgehen lassen, an den Tagen der offenen Tür das neue Stadion samt Hochhaus gründlich zu begutachten. Es locken zahlreiche Attraktionen. Der Teambus der ersten Mannschaft des FCL kann besichtigt werden, Stände der Sponsoren sorgen für Feststimmung, und grosse Teile des Stadions stehen den Besuchern offen.

Mittagessen auf der Tribüne

Gegen Mittag machen es sich viele auf der Tribüne im C-Sektor gemütlich. Mit Blick auf das Spielfeld verzehren sie ihr Mittagessen von den Essensständen im Stadion – ausnahmsweise gegen Bargeld gekauft. So auch Familie Bieri. «Das Stadion ist schön, und die Dimensionen stimmen», sagt Vater Markus. Mit seiner Frau Madeleine von Ah und den Kindern Shari (dreieinhalb) und Joel (20 Monate) ist er aus Giswil angereist. «Am liebsten würde ich eines Tages meinen Sohn hier spielen sehen», fügt der stolze Vater an.

Vis-à-vis der C-Tribüne befindet sich, hinter der eleganten Glasfront, die Business-Lounge, die heute auch für Normalsterbliche zugänglich ist. Markus Huber (31) und Lisa Konrad (26) aus Luzern betrachten den Raum mit kritischem Blick. «Die Fensterfront ist schon beeindruckend», sagt Markus Huber. Die Lounge sei jedoch mit ihren gelben und blauen Stühlen und den Neonröhren an der Decke «nicht gerade sehr edel». Seine Freundin pflichtet ihm bei: «Sie hat etwas Kantinenmässiges.»

Begeisterung herrscht dafür gleich neben dem Stadion. Die Fahrt mit dem Fassadenlift in den 28. Stock des fast fertiggestellten Hochhauses erweist sich

als wahrer Publikumsmagnet. Zeitweise über eine Stunde stehen hier die Besucher Schlange, bevor es aufwärtsgeht. Der ratternde Gitterkasten, der gemächlich die Wand des 88 Meter hohen Gebäudes emporkriecht, ist nur etwas für Schwindelfreie. Die Aussicht aus dem 28. Stock, rund 80 Meter über Boden, macht die zitternden Knie aber wett. Fast die ganze Stadt ist von hier aus überblickbar, vom Luzerner Seebecken bis zur Horwer Bucht. «45 Minuten sind wir angestanden, aber das hat sich gelohnt», sagt Hansruedi Glauser (65) aus Horw, der mit seiner Frau Hanna (65) hergekommen ist. «Die Möglichkeit hatte man schliesslich nur gestern und heute.»

Für Kim Müller (24) und Beat Bühlmann (27) aus Luzern gilt das nicht. «Wir haben eine Wohnung im 15. Stock reserviert», verrät Müller stolz. Auf ihrem Smartphone studiert sie mit ihrem Freund den Grundrissplan. Die beiden werden in rund einem Jahr eine 4½-Zimmer-Wohnung beziehen mit Sicht auf den Pilatus und das FCL-Stadion.

Kecke kleine Autogrammjäger

Wieder mit festem Boden unter den Füßen geht es hinüber zum Sektor B zur Autogrammstunde. Auch hier ist der Andrang riesig, schliesslich kommt es selten vor, dass die komplette erste Mannschaft des FCL zur Verfügung steht. Jonas Steiger (13) aus Willisau lässt sich von Hakan Yakin das Trikot unterschreiben. «Am wichtigsten ist mir aber das Autogramm von Nelson Ferreira.» FCL-Stürmer Christian Ianu ruft spontan: «Nicht meines?», worauf der 13-Jährige abgeklärt antwortet: «Deines ist auch ganz gut.» Die jungen Fans sind allgemein nicht darum verlegen, ihre Idole direkt anzusprechen. «Wann schiesst du wieder ein Tor?», fragt ein anderer Junge Hakan Yakin. Die Spieler nehmen es gleich wie mit dem massenhaften Signieren: «Man muss locker bleiben», verrät Mittelfeldstrategie Michel Renggli, darauf angesprochen, ob

nicht die Hand langsam schmerze.

Am Ende wird er wie alle anderen FCL-Spieler rund 2500 Autogrammkarten beschrieben haben. Entsprechend überschwänglich ist FCL-Mediensprecher Stefan Bucher: «Der Besucherandrang war riesig. Wir sind begeistert.» Erfreulich sei auch das Interesse am Show-Training der ersten Mannschaft am Sonntag gewesen, als rund 3000 Zuschauer im Stadion gesessen hätten. Insgesamt 37 000 Besucher sind am Sonntag und Montag auf die Allmend geströmt – das Stadion hätte man damit mehr als zweimal füllen können. Ein Wermutstropfen bleibt: Wegen des schlechten Wetters am Montag wurden die Freundschaftsspiele mit vier Stadtluzerner Clubs abgesagt.



Weitere Bilder auf www.luzernerzeitung.ch/bilder



«Der Besucherandrang war gewaltig. Wir sind begeistert.»

STEFAN BUCHER,
FCL-MEDIENCHEF

EXPRESS

- ▶ Die zwei Tage der offenen Tür auf der Allmend waren ein voller Erfolg.
- ▶ Grösste Anziehungspunkte waren das Hochhaus und die Autogrammstunde.



Vor dem Wohnturm gabs eine lange Warteschlange am Sonntag.
Bilder Philipp Schmidli



Markus Bieri und Madeleine von Ah Bieri mit ihren beiden Kindern Shari und Joel auf der Tribüne des Stadions.



Die künftigen Mieter Kim Müller und Beat Bühlmann schauen sich die Grundrisspläne auf dem Smartphone an.